

lukas19 - Aktuelles

GOTTESDIENST AM SONNTAG UM 10 UHR



Foto: Ruth Bodden-Heidrich

Ein hoher Berg

Hoch über der Ebene steht man auf dem Berg Tabor: „*er führte sie auf einen hohen Berg*“ heißt es im heutigen Schrifttext. Jedes Jahr ist das Ereignis der „Verklärung“ Thema am 2.Fastensonntag. Obwohl ein sehr bekannter Text, lädt er uns auch dieses Jahr wieder ein, darüber ins Gespräch zu kommen. Für die Israel-Reisenden ist es zudem eine schöne Erinnerung.

Viele Schultern

Letzten Sonntag haben wir es schon kurz angesprochen: wir benötigen einen Pool von Leuten, die bereit sind, unsere Gottesdienste auch kurzfristig zu leiten. Das gibt mir auch die Möglichkeit, einmal kurzfristig den Sonntag für mich zu gestalten. Die technischen Voraussetzungen werden wir verbessern. Wer ist dabei in dem Pool? Auf viele Schultern verteilt, wird es leichter für alle.

Karwoche / Ostern

Am 5.April 2020, Palmsonntag, fand der erste lukas19-Gottesdienst statt. Die Pandemie zwang uns, zu Hause zu bleiben. Ich bin vom Palmsonntag bis nach Weißen Sonntag in Jerusalem. Nach Jahren der Pause werden gewiss einige wieder an den Gottesdiensten der Kar- und Ostertag in den Kirchen teilnehmen wollen. Wann sollen dann lukas19-Gottesdienste sein?

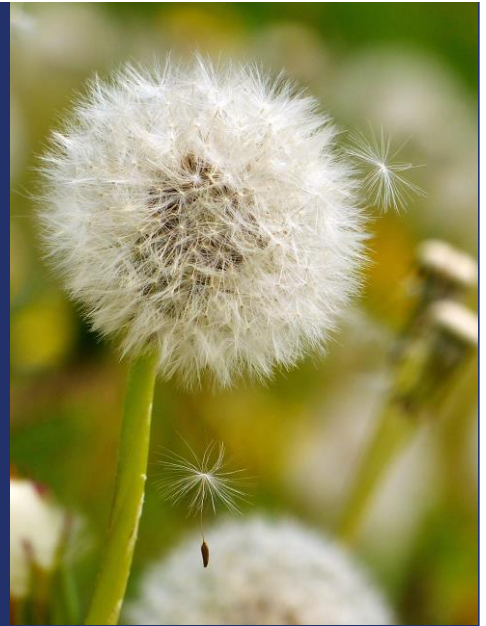


TERMIN NOCH NICHT SICHER: AUSFLUG NACH AACHEN

Am letzten Sonntag haben wir uns auf das Wochenende 20./21.Mai geeinigt. Aber es gibt bisher nur wenig positive Resonanz; stattdessen zwei Abmeldungen wegen Terminkonflikten. Frage: sollen wir überhaupt noch einen Ausflug planen? Wie kommen wir zu einem Termin.

Es sind die kleinen Gesten
und die kleinen Sachen,
die uns oft trösten
oder traurig machen.
Es sind die kleinen Freuden,
die uns Wärme schenken.
Es sind die kleinen Leiden,
die uns bitter kränken.
Es sind nur kleine Zeichen,
die wir täglich geben.
Doch stellen sie die Weichen
für's Miteinander-Leben.

*Text: Gisela Baltes, Foto: Sabine Bulling
in: Pfarrbriefservice.de*



MISEREOR – Hungertuch 2023

Leuchtende Farben, bunte Schnipsel – und doch ist das Hungertuch des Künstlers Emeka Udemba in einer krisenhaften Zeit entstanden: Klimaveränderung, Krieg und Pandemie fordern uns gleichzeitig heraus. Das Bild erzählt von der Schönheit unseres blauen Heimatplaneten, aber auch von seiner Zerstörung und fragt: Was tasten wir nicht an? Was ist uns das Leben wert? Was ist uns heilig? So ist das Hungertuch Aufforderung zur Einmischung und Einladung, die Hoffnung auf ein neues, gerechtes Gesicht der Erde nicht aufzugeben. Wir haben es in der Hand!

Eine kurze Lesehilfe – finden Sie [HIER](#).

Ein Film über den Künstler und die Entstehung des Tuches - finden Sie [HIER](#)

Petra Gaidetzka hat einen ausführliche Unterlage zum Umgang mit dem Tuch erstellt - [HIER](#)